Situationsbericht
Quartier Höhe

(2. überarbeitete Auflage 11/2014)

überarbeitet
Mai - November 2014

Situationsbericht - Quartier 37

Höhe - Engelshöhe - Dasnöckel

(2. überarbeitete Auflage 11/2014)

Einleitung

Situationsbericht

2.1. Allgemeine Beschreibung
2.2. Zahlen und Daten
2.3. Soziale Infrastruktur
2.4. Nahversorgung
2.5. Freizeitangebote
2.6. Soziale Atmosphäre und Potentiale

Mögliche Maßnahmen als Basis für eine weitere Diskussion

Einleitung

Bereits im Jahr 2007 wurde für das Quartier 37 (Höhe / Dasnöckel) ein erstes Rahmenkonzept erstellt und in Folge mit den politischen Gremien diskutiert. Zum damaligen Zeitpunkt zeigten sich massive Probleme bei den dort lebenden Kindern und Jugendlichen, die darin eskalierten, dass Gewalt öffentlich ausgeübt wurde. So wurde ein Bus der WSW mit Brandsätzen beworfen, Jugendliche bildeten in Peergroups kleine Banden und regelmäßige und umfangreiche Polizeieinsätze waren an der Tagesordnung. Es zeigte sich im Rückblick und der damaligen Analyse, dass die unterschiedlichen Migrantenfamilien sich oft allein gelassen fühlten, ihre Probleme nicht ernst genug genommen wurden, es kaum Anlaufstellen für sie gab. Auch die damals schon schlechte bzw. schlechter werdende Wohnqualität mit mangender Pflege und Wartung der Wohnanlagen trug zum weiteren Unwohlsein der Bewohner bei und förderte eine gewisse Resignation im Quartier.

Kurzfristig angeschobene Projekte und Angebote in Kooperation von Ressort 208.11 (Projektmittel des Bezirkssozialdienst 1) , Ressort 208.2 (Fachbereich 2 – Jugend & Freizeit) sowie dem Ressort 204 (Integration und Zuwanderung) führten zumindest zu einer Beruhigung der damaligen Situation, können aber in der Nachschau lediglich als Intervention oder Krisenbewältigung gewertet werden. Die damalige konzeptionelle und vom Land NRW anerkannte Veränderung einer Kindertagesstätte zu einem Familienzentrum in der städt. Kindertagesstätte Rappenweg war zumindest für die Eltern mit Kindern im Vorschulalter eine sinnvolle Unterstützung in der krisenhaften Situation.

Für die vielen Jugendlichen und älteren Kindern sowie den jungen Volljährigen konnten in mehreren Projekten, welche fast immer mit der Offenen Türe Höhe gemeinsam initiiert wurden, Anregungen und Training zur Integration in Sozialraum und Gesellschaft vermittelt werden.

Für die Mütter – hauptsächlich mit Migrationshintergrund - aus dem Wohnbezirken Höhe / Dasnöckel sowie auch aus Vohwinkel allgemein hat sich eine regelmäßige 14 tägig stattfindende Müttergruppe fest etabliert. Die Kosten in einem vierstelligen Bereich werden aktuell vom Ressort 208 aus Projektmitteln und aus dem Regelbudget der Einrichtung OT Höhe finanziert.

Im Zeitraum 2007 bis heute sind neben den Mitteln aus dem Projektetat des Fachbereiches „Hilfen zur Erziehung“ und dem Etat der Offenen Türe Höhe sowie in geringeren Umfang den Mitteln aus dem Ressort 204 „Integration und Zuwanderung“ sowie das Engagement der Bezirksvertretung in Form von finanzieller Unterstützung bei den vorgenannten Projekten eingeflossen.

Mit Blick auf die weitere Infrastruktur lässt sich das bisher leicht positive Bild nicht fortschreiben. So existiert im Bereich Dasnöckel noch ein Lebensmittelladen, ein Eiscafe und …, im Bereich Höhe

/ Engelshöhe hat eine Drogeriemarktkette hingegen bundesweit ihre Geschäftstätigkeiten eingestellt, eine Folgenutzung für das Ladenlokal konnte bisher aber nicht gefunden werden. Die Wuppertaler Stadtsparkasse zeigt am Standort Höhe weiterhin Flagge.

Die Wohnsituation im Wohnbereich Dasnöckel hat in den letzten drei Jahren eine sichtbare Aufwertung erfahren, viele Wohnblöcke wurden inzwischen äußerlich (Fassadengestaltung und Energetische Maßnahmen) sowie im Innenbereich (Bad- und Heizungs- und Treppenhaussanierung) saniert bzw. renoviert. Ein überproportionaler Leerstand scheint sich nicht zu verzeichnen. Im Wohnbereich Höhe / Engelshöhe hingegen zeichnet sich erst seit diesem Jahr eine Veränderung ab. Auch hier haben teilweise neue Besitzer der einzelnen Wohnblöcke mit umfangreichen Sanierungsarbeiten begonnen. Bis in das Jahr 2014 konnte ein stetiger Wegzug von Familien beobachtet werden. So stehen aktuell 150 – 170 Wohnungen leer bzw. wollen in der nächsten Zeit wieder bezogen werden.

Aktivitäten zu Zielgruppen über Kinder, Jugendliche und Familien hinaus wurden im letzten Handlungskonzept nicht berücksichtigt. In dieser Situationsbeschreibung soll als weitere Zielgruppe zunächst „Senioren“ aufgenommen werden; weitere Zielgruppen wie Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen z.B. sollten in weiteren Aktualisierungsarbeiten Berücksichtigung finden. Mit zunehmender Alterung der Bevölkerung wollen wir Ideen und mögliche Bedarfe in dieses überarbeitete Konzept mit aufnehmen, das Ressort 201 „Soziales“ hat sich an der Beschreibung nun aktiv beteiligt.

Veränderungen und / oder neue Aktivitäten sind nur im Rahmen der vor Ort bestehenden Einrichtungen bzw. Angebote und Ressourcen möglich. Vor diesem Hintergrund wird zum Einstieg in mögliche weitere Beratungen erst einmal nur ein Situationsbericht vorgelegt.

Situationsbericht

2.1. Allgemeine Beschreibung

Quartier 37 – Höhe –

Das multikulturelle Quartier Höhe mit 1,22 qkm Fläche liegt im äußersten Westen der Stadt Wuppertal an der Stadtgrenze zur Stadt Solingen und Haan. Zum Norden hin wird das Quartier durch die stark befahrene A 46 (Düsseldorf – Wuppertal – Ost) abgegrenzt. Das Quartier Höhe ist gut von der Stadtautobahn Richtung Düsseldorf sichtbar, jedoch vielen Wuppertaler Bürger/innen aus der Nähe nicht bekannt.

Das Quartier ist quer geteilt durch die Gräfrather Straße in den östlichen Teil Roßkamper Höhe / Dasnöckel und in den westlichen Teil Höhe/ Elfenhang / Engelshöhe.

Prägend ist der große Anteil von Wohnbebauung, und zwar Bebauung aus den siebziger Jahren im öffentlichen Wohnungsbau, mit mehrgeschossigen Baublöcken und Hochhäusern. Vorherrschend sind in den Wohnblöcken familiengerechte Wohnungen. Die bauliche Substanz einiger Siedlungsteile war als schlecht bis desolat zu bezeichnen, Mieter klagten vielfach über bauliche Schäden wie Schimmelbildung innerhalb der Wohnung und zogen in letzter Konsequenz fort. Die Außenanlagen wirken aktuell noch ungepflegt und wenig attraktiv. In den Wohnblöcken finden vielfach größere Familienverbände über mehrere Generationen für sie passenden Wohnraum. Es gibt aber auch Straßenzüge mit Einfamilienhäusern und Wohngebäuden in Eigentümergemeinschaften.

Das Quartier hat wenig private oder kommerzielle Infrastruktur und Gewerbe, Industrie ist nicht vorhanden. Lebensmitteldiscounter gibt es ausreichend, Sparkasse, ein Arzt ergänzen das Angebot im Wohngebiet.

Die soziale Infrastruktur ist im Wandel und in Teilbereichen auch von Abbau betroffen. Die drei Tageseinrichtungen für Kinder (TfK) incl. eines Familienzentrums bieten ein gutes und ausreichendes Bildungs- und Betreuungsangebot. Die Tageseinrichtung für Kinder Rappenweg hat seit dem Kindergartenjahr 2008/2009 ihr Angebot zu einem Familienzentrum weiterentwickelt.

Der Fortbestand der Grundschule Elfenhang war einige Zeit fraglich, der Schulbetrieb wurde letztendlich eingestellt. Nach einem Schuljahr Leerstand – lediglich die Turnhalle wurde im Vereinsport weiterbenutzt – fanden die quartiersnahen Grundschulen Corneliusstraße, Gebhardtstraße und das Berufskolleg Schleswiger Str. für mehr als ein Schuljahr eine Ausweichbleibe. Die ursprünglichen Standorte der Schulen konnten somit umfangreich und schneller saniert werden. Seit dem letzten Schuljahr ist jetzt die Grundschule Yorckstraße in den Gebäuden Elfenhang untergebracht, da deren Schulgebäude aufgrund von Schimmelbelastung eine Beschulung nicht mehr möglich war. Die Grundschule Yorckstraße wird mittelfristig dann in die auslaufende Hauptschule am Nocken umziehen.

Im Quartier befinden sich neben den Tageseinrichtungen zwei Jugendeinrichtungen, die Offene Tür (OT) Höhe und das Kinder- und Jugendzentrum Dasnöckel. Das Angebot der Diakonie Wuppertal im Bereich Dasnöckel wird kurzfristig deutlich reduziert und im Rahmen der gesamtstädtischen Planungen in den Osten der Stadt umverteilt. Lediglich das Angebot der „Sozialen Gruppe“ gem. Hilfen zur Erziehung § 29 SGB VIII, der selbstverwaltete Fitnessraum wie auch das Kooperationsprojekt „ Jobcoach“ sollen erhalten bleiben.

Seit drei Jahren ist die evangelisch freikirchliche Gemeinde Besitzer des Grundstücks Ehrenhainstr. Ecke Roßkamper Straße. Die Kirchengemeinde, die im Ortskern von Vohwinkel die Kindertafel betreibt, beabsichtigte mittelfristig dort ein Stadtteilzentrum zu bauen. Eine Finanzierung gestaltet sich aber mittlerweile als schwierig, aktuell wird das umzäunte Grundstück nach Abriss des dortigen abgängigen Restaurants als betreuter Spielplatz bzw. Spielfläche von der

Kirchengemeinde genutzt. Kinder und Familien aus der Nachbarschaft werden herzlich eingeladen, das Angebot zu nutzen.

Ein Stadtteilarbeitskreis mit Akteuren im Quartier, dem Bezirkssozialdienst, der Bezirksvertretung Vohwinkel und Mitgliedern verschiedener Religionsgemeinschaften tagen fünf bis sechs Mal im Jahr, Schwerpunkt der Arbeit ist bisher die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Planung und Organisation des „Miteinanderfest“.

Regelmäßig im Sommer findet in Bereich Höhe / Engelshöhe – zumeist um die Einrichtungen OT Höhe und städt. Kindertagesstätte Höhe mitsamt den dahinter gelegenen Spiel- und Freiflächen das langjährig beliebte und stark frequentierte „Miteinanderfest“ statt.

Ein, seitens der Stadtverwaltung Wuppertal gegründetes Team von Mitarbeitern aus der offenen Jugendarbeit, des Jugendamtes mit den Bereichen Bezirkssozialdienst und Stadtbetrieb „Tageseinrichtungen für Kinder“ sowie dem Ressort „Zuwanderung und Integration“, die den Gremien Migrationsausschuss, Jugendhilfeausschuss sowie der Bezirksvertretung zuarbeiteten, existiert nicht mehr, da deren Kerntätigkeiten in ihren Aufgaben eine solche Tätigkeit nicht mehr erlaubte. So entsteht auch diese Überarbeitung des Handlungskonzeptes nur in kleinen, vom Kerngeschäft freigeschaffen kleinen Schritten. Die Aufgabe des bisherigen Projektmanagers mit 0,5 Stellenanteilen im Bezirkssozialdienst 1 musste aufgrund personeller Einsparungen entfallen. Im Bereich der offenen Türe waren auch personelle Einschränkungen notwendig, da hier die unterschiedlichen Bedarf zugunsten der östlichen Stadtbezirke zu berücksichtigen waren. Darüber hinaus mussten auch diverse Krankheitsperioden personell kompensiert werden.

2.2. Zahlen und Daten

In der vorliegenden Aktualisierung wurden zur Vergleichbarkeit die Daten aus der ersten Sozialraumanalyse aus dem Jahre 2006 in grau dargestellt. Der aktuelle Datenbestand stammt, wenn nicht anders vermerkt, vom 31.12.2013:

Bevölkerung allgemein (2006) Quartier 37 - Höhe:

	männlich	weiblich		gesamt
deutsch	2237	2460		4697
ausländisch	517	542		1059
Migranten	wurde 2006 noch nicht differenziert			
gesamt	2754	3002		5756

Bevölkerung allgemein (31.12.2013) Quartier 37 – Höhe:

	männlich	weiblich	gesamt	Prozentwert
Personen ohne Migrationshintergrund	1127	1325	2452	47,7 %
Personen mit Migrationshintergrund	1340	1354	2694	52,3 %
gesamt	2467	2679	5146	100 %
Veränderung zu 2006	-287	-323	-600	

Bevölkerung allgemein (31.12.2013) Gesamt Stadt Wuppertal zum Vergleich

	männlich	weiblich		gesamt
Personen ohne Migrationshintergrund	112930	123521	67,8 %	236451
Personen mit Migrationshintergrund	57271	55254	32,2 %	112525
gesamt	170201	178775	100 %	348976

Nach Altersgruppen: (2006) Quartier 37 - Höhe:

	männlich	weiblich		gesamt	0 – 18 Jahre
0 bis 3 Jahre	106	106		212	1383 (24,0 %)
4 bis 6 Jahre	108	112		220	
7 bis 9 Jahre	110	113		223	
10 bis 12 Jahre	119	101		220	
13 bis 15 Jahre	133	126		259	
16 bis 18 Jahre	127	122		249	
19 bis 21 Jahre	130	135		265	
Ab 21 Jahre	1921	2187		4108	
gesamt	2754	3002		5756	

Nach Altersgruppen (31.12.2013) Quartier 37 – Höhe:
Erstmalig wurden hier auch alle Alterststufen aufgenommen, da das hier vorliegende Rahmenkonzept auch die zukünftige Arbeit mit Seniorinnen und Senioren beinhalten soll. Die Zahlen für dieses Rahmenkonzept orientieren sich an den gesetzlichen Altersgruppen (Kleinkinder, Vorschulkinder, Kinder, Jugendliche, junge Volljährige / Heranwachsende, Erwachsene, Senioren, ältere Menschen)

	männlich	weiblich	gesamt	Altersgruppen
0 bis 2 Jahre	98	87	185	1155 (22,4%) (Kinder + Jugendliche)
3 bis 5 Jahre	87	103	190	
6 bis 13 Jahre	255	265	520	
14 bis 17 Jahre	123	137	260	
18 bis 21 Jahre	143	127	270	595 (11,5%) Jugend gem. SGB VIII
22 bis 27 Jahre	161	164	325	
28 bis 59 Jahre	1027	1074	2101	2101 (40,9%)
60 bis 79 Jahre	490	568	1058	1295 (25,2%) (Senioren)
80 Jahre +	83	154	237	
gesamt	2467	2679	5146	100%

Jugendquote

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (bis unter 15 Jahren) an der Gesamtbevölkerung ist im Quartier Höhe prozentual weiterhin mit 18,7 % (21,2 % - 31.12.2006)von allen Quartieren in Wuppertal am höchsten. Ein aktueller Rückgang der gesamten Bewohnerzahl im Quartier schlägt sich daher auch bei der Jugendquote nieder.

Auf die Altersgruppe bis unter 21 Jahren entfallen mit Stand 31.12.2013 1425 Personen (1648 Personen – 31.12.2006). Dies entspricht einem Anteil von aktuell 27,7 % und somit einem Rückgang von ca. 2 %.

https://www.wuppertal.de/rathaus/onlinedienste/rbs_statistik/thematische_karten/jugendanteil_2012.pdf (beachten: Zahlengrundlage 2012)

Altersdurchschnitt

Der Altersdurchschnitt im Quartier lag in den letzten drei Jahren am Stichtag:

31.12.2011 bei 40,8 Jahren
31.12.2012 bei 41,1 Jahren
31.12.2013 bei 41,1 Jahren
Im Vergleich zu gesamt Wuppertal 44,1 Jahren
Mit dem Durchschnittsalter gehört das Quartier 37 zu den jüngsten Quartieren in Wuppertal.

Migration

Im Unterschied zur Zahl der Menschen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit erfasst die Zahl mit Migrationshintergrund auch die Menschen mit ausländischer Herkunft, wenn diese die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. In den hier zugrunde liegenden Daten wurden daher die

Zahlen für Personen mit Migrationshintergrund erfasst. Das Quartier Höhe / Dasnöckel nimmt mit 52,4 % nach den Quartieren Barmen Mitte (58,3%) und Oberbarmen/Schwarzbach (53,0%) den 3. Rang in der Häufigkeit der % Anteile ein.

Dagegen haben in der Altersgruppe bis 27 Jahren im Quartier Höhe jetzt 69,5 % der Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene einen Migrationshintergrund und stellen damit prozentual den höchsten Rang im Tal. In gesamt Wuppertal weit liegt diese Quote bei 46,2 %.

Einwohner nach Nationalitäten (Stand: 31.12.2013)

Von den oben bereits genannten 5146 Personen im Quartier Höhe besitzen

Rangfolge	Personen	Staatsangehörigkeit	
1	4252	Deutschland	
2	206	Türkei	
3	106	Ländern der ehemaligen Sowjetunion	Litauen, Sowjetunion, Russische Föderation, Ukraine, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan, Aserbeidschan
4	74	Polen	
5	72	Ländern des ehemaligen Jugoslawien	Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Serbien und Montenegro, Serbien (einschl. Kosovo), Mazedonien, Kosovo, Serbien
6	60	Marokko	
7	58	Italien	
8	27	Libanon	
9	26	Kongo	

10	23	Griechenland	
	21	(ungeklärt)	

Eine Verteilung der Nationalitäten auf die zwei Wohnbereiche Dasnöckel und Höhe / Engelshöhe ist statistisch nur bei einer Berechnung der Baublöcke möglich, aufgrund des Datenschutzes (bei niedriger Anzahl einer Staatsangehörigkeit kann auf die Personen zurückgeschlossen werden) aber nicht angezeigt. Aufgrund des mehrjährigen Beobachtens, der Eindrücke der Einrichtungen sowie den Fallzahlen im Bezirkssozialdienst kann aber folgende Feststellung getroffen werden. Im Bereich Dasnöckel leben vermehrt Personen aus osteuropäischen Ländern sowie der ehemaligen Sowjetunion. Im Bereich Höhe / Engelshöhe sind eher Personen mit arabischer (110) bzw. afrikanischer (62) Herkunft wohnhaft.

Armutsquote

Nach dem Datenstand vom 31.12.2013 liegt im Quartier Höhe der Anteil der Personen der Altersgruppe unter 65 Jahren mit ALG Bezug mit 1158 bei 28,1% (2006 waren dies noch 25,2%). Drei weitere Quartiere in Wuppertal (Barmen-Mitte – 28,7%; Friedrich-Engels Allee-30,8% und Oberbarmen/Schwarzbach – 30,6%) zeigen hier eine leicht höhere Quote.

Zum 31.12.2013 beziehen im Quartier Höhe insgesamt 98 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Davon waren 33 Personen unter 65 Jahre und 65 Personen im Alter von 65 Jahren und darüber. Im Vergleich zum Stadtbezirk Vohwinkel bzw. der Gesamtstadt liegt der Leistungsbezug bei den Erwerbsgeminderten (unter 65 Jahre) im Quartier Höhe über dem im Stadtbezirk 1,1% gegenüber 0,7% bzw. 0,9% der Einwohner/innen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Bei den Senioren/innen beziehen ebenfalls vergleichsweise mehr Personen Grundsicherungsleistungen im Quartier Höhe (die Quote der Bezieher/innen von Grundsicherung im Alter liegt mit 6,5% aller Einwohner/innen im Alter von 65 Jahren und darüber weit über der gesamtstädtischen Quote und der Quote im Stadtbezirk Vohwinkel).

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung a.E. (SGB XII 4.Kap.)				
Stichtag 31.12.2013	Unter 65 Jahre	Anteil an EW unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	Anteil an EW 65 Jahre und älter
Quartier Höhe	33	1,1%	65	6,5%
SBZ Vohwinkel	129	0,7%	205	3,2%
Gesamtstadt	1994	0,9%	3377	4,6%

Fallzahlen in den „Hilfen zur Erziehung“ im Bezirkssozialdienst 1

Seit dem Jahre 2008 erhebt der Bezirkssozialdienst die Fallzahlen in den einzelnen Bezirken in Wuppertal – Vohwinkel. Ein Fall bedeutet eine Hilfe zur Erziehung oder auch die Beratung in Fragen zur Erziehung sowie Trennung und Scheidung. Sind in einer Familie gleich zwei Kinder fremd untergebracht, zählt dies mit zwei Fällen. Nicht berücksichtigt sind die Hilfen für Erwachsene, die durch zwei Mitarbeiter des Ressorts 201 – Soziales – hier im Bezirkssozialdienst 1 tätig sind.

Da für das Quartier 37 im Bereich „Hilfen zur Erziehung“ zunächst nur eine Sozialarbeiterin mit voller Stelle verantwortlich war, musste aufgrund der signifikanten Fallzahlsteigerung weiteres Fachpersonal eingesetzt werden. Aktuell sind insgesamt ca. 1,5 Planstellen mit insgesamt drei Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit für die beiden Bereiche Dasnöckel / Höhe zuständige Ansprechpartner. Die drei Mitarbeiter können sich so auch gut bei Abwesenheitszeiten vertreten. Die folgende Tabelle zeigt die Fallzahlentwicklung seit Sommer 2008 bis 2014:

Zahlen-stand	Fallzahl Quartier 37	Fallzahlen Vohwinkel, Sonnborn, Varresbeck gesamt	Mitar-beiter für Quartier 37	Mitarbeiter-stellen für Bezirks—sozialdienst	Ø Fallbelastung pro Mitarbeiter im Bezirkssozialdienst 1
30.06.2008	36	221	1	5,25	42,1
28.02.2009	61	272	1	5,13	53,0
30.11.2009	71	319	1	5,41 (1.Aufstockung)	59,0
31.12.2010	55,3	326	1,5	7,3 (2. Aufstockung)	48,2
31.12.2011	62,2	375	1,5	7,3	52,7
31.12.2012	48,6	371	1,5	7,3	50,8
31.07.2013	60	373	1,5	7,3	51,0
31.07.2014	62	354	1,5	7,3	48,5

In der zweiten Spalte sind die Quartier bezogenen Fallzahlen jeweils auf eine Planstelle gerchnet

Fallzahlen der „Hilfen für Erwachsene“ im Quartier Höhe

Die Fallzahlen bei den „Hilfen für Erwachsene“[1] sind in Bezug auf das Quartier Höhe eher gering:

Im Jahr 2012 würden 35 Haushalte (Fälle) und in 2013 insgesamt 32 Haushalte betreut. Für das Jahr 2014 wird ebenfalls wieder eine Fallzahl zwischen 30 – 35 erwartet. Folgende Tabelle verdeutlicht die betreuten Altersgruppen im Jahr 2014 (01.01.2014 – 20.10.2014):

Wohnbezirk	**Bis unter 65 Jahre**	**65 – unter 80 Jahre**	**80 Jahre und älter**
Dasnöckel	2	6	6
Höhe / Engelshöhe	3	7	0
Gesamte Quartier	**5**	**13**	**6**

Der städtische Sozialdienst „Hilfen für Erwachsene“ berät und begleitet im Quartier Höhe insbesondere ältere Menschen im Falle von Pflegebedürftigkeit (Vermittlung ambulanter Dienste, Klärung der Hilfen durch Angehörige) und bei der Einrichtung einer Betreuung gem. BtG. Es handelt sich hier insbesondere um alleinlebende Menschen, die bereits seit sehr langer Zeit im Quartier und in ihrer jetzigen Wohnung leben.[2]

Senioren

Im Quartier 37 leben insgesamt 1295 Personen (722 Frauen – 573 Männer), die am Stichtag 60 Jahre und älter waren. Dies macht einen Anteil von 25,2 % der Gesamtbewohner aus (stadtweit = 23%). Die Tendenz kann aber nach den Faktoren der Bevölkerungsentwicklung mit einer steigenden Tendenz gewertet werden. Weniger Augenmerk liegt hier bei der Gewichtung im Bereich Migration: 327 über 60 jährige Personen mit Migrationshintergrund (163 männlich und 164 weiblich) machen einen Prozentsatz von 6,4% aus (stadtweit = 4,2%).

https://www.wuppertal.de/rathaus/onlinedienste/rbs_statistik/thematische_karten/altenanteil_2012.pdf (Zahlenmaterial aus 2012)

Auf Leistungen der Hilfe zur Pflege sind 12 Senioren/innen angewiesen, die im Quartier Höhe in ihrer eigenen Wohnung leben.

[1] Sozialarbeiterische Hilfen für Menschen über 18 (oft erst ab 21 Jahren), wenn keine minderjährigen Kinder im Haushalt leben
[2] Hilfen für Erwachsene – Fr. v. Eynern

Bevölkerungsprognose

Die aktuelle Bevölkerungsprognose aus 2014 berechnet die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung in der Gesamtstadt und den Stadtbezirken (nicht in den Quartieren).

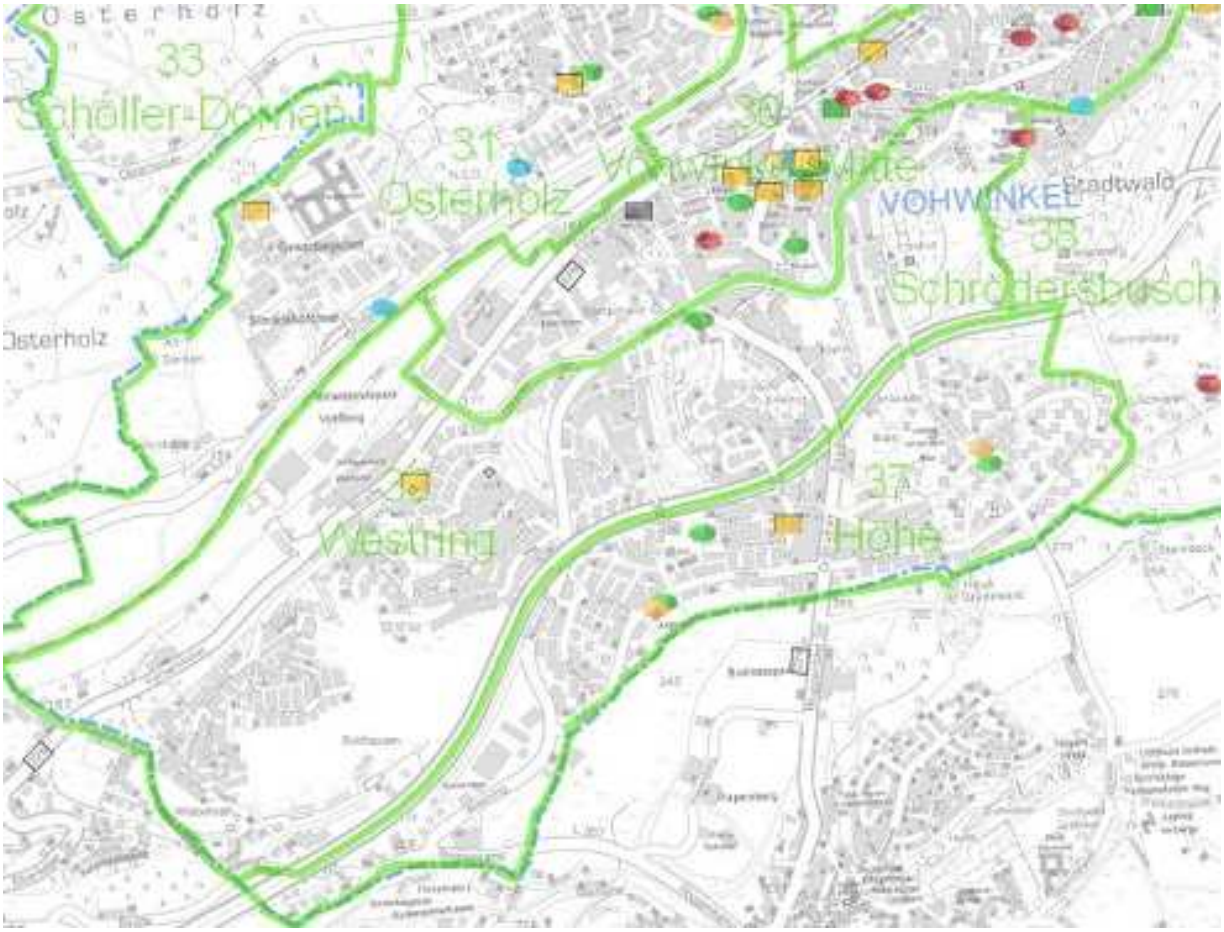
Für den Stadtbezirk Vohwinkel ist mit einem weiteren Bevölkerungsverlust bis 2025 zu rechnen, der vergleichsweise stärker ist als in der Gesamtstadt Wuppertal.

Jahr		IST 2013	2015	2020	2025
Stadtbezirk	00-03-06-10-15-18-25-45-60-65-75-85				
Vohwinkel	0 bis unter 3 Jahre	808	813	826	822
	3 bis unter 6 Jahre	802	819	848	853
	6 bis unter 10 Jahre	1.136	1.101	1.123	1.133
	10 bis unter 15 Jahre	1.497	1.471	1.371	1.405
	15 bis unter 18 Jahre	1.018	949	894	853
	18 bis unter 25 Jahre	2.533	2.357	2.117	2.042
	25 bis unter 45 Jahre	7.150	7.155	7.316	7.427
	45 bis unter 60 Jahre	7.350	7.238	6.558	5.718
	60 bis unter 65 Jahre	1.843	1.866	2.065	2.263
	65 bis unter 75 Jahre	3.162	3.047	3.109	3.328
	75 bis unter 85 Jahre	2.379	2.496	2.371	2.140
	85 Jahre und älter	826	843	874	998
	Summe	**30.504**	**30.155**	**29.472**	**28.982**
	Differenz		-349	-683	-490

Die Bevölkerungsabnahme betrifft allerdings nicht alle Altersgruppen:

- Verringerung bei den Altersgruppen 10 bis unter 25 Jahre, 45 bis unter 60 Jahre, 75 bis unter 85 Jahre
- Vergrößerung bei den Altersgruppen 0 bis unter 6 Jahre, 25 bis unter 45 Jahre, 60 bis unter 75 Jahre und 85 Jahre und älter

2.3. Soziokulturelle Infrastruktur



Quartier	Einrichtung / Name	Adresse	erreichbar mit:
37	Offene Tür Höhe	Höhe 67	im Quartier / Bereich Höhe
37	Kinder- und Jugendzentrum Dasnöckel	Ehrenhainstr. 119	im Quartier / Bereich Dasnöckel
37	Städt. Kindertageseinrichtung	Höhe 61	im Quartier / Bereich Höhe
37	Städt. Kindertageseinrichtung	Rappenweg 35	im Quartier / Bereich Höhe
37	Ev. Kindertageseinrichtung	Ehrenhainstr. 125	im Quartier / Bereich Dasnöckel
37	Betreuter Spielplatz der Kindertafel - evangelisch freikirchliche Gemeinde	Roßkamper Str. 7 Ecke Ehrenhainstr.	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
30	Kindertafel Vohwinkel – evangelisch freikirchliche Gemeinde	Mackensenstr. 16	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar

30	Bergische Musikschule – Zweigstelle Vohwinkel	Corneliusstr. 2	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
37 / 30	Städt. Gemeinschaftsgrundschule Yorckstr.	Elfenhang 4 - 6	im Quartier / Bereich Höhe Kinder aus dem Quartieren 30 fahren mit dem Schulbus zum Elfenhang
37 / 30	Offener Ganztag der GS Yorckstr.	Elfenhang 4 - 6	im Quartier / Bereich Höhe Kinder aus dem Quartieren 30 fahren mit dem Schulbus zum Elfenhang
30	Städt.Gemeinschaftsgrundschule Gebhardtstraße	Gebhardtstr. 16	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
30	Offener Ganztag der GS Gebhardtstraße	Gebhardtstr. 16	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
36	Kath. Grundschule Schlüssel (Corneliusschule)	Schlüssel 2	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
36	Offener Ganztag der Corneliusschule	Schlüssel 2	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
30	Jobcenter Wuppertal Geschäftsstelle 1	Corneliusstr. 2	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
30	Bezirkssozialdienst 1 (Jugendamt)	Corneliusstr. 2	ÖPNV – oder auch fußläufig erreichbar
30	Beratungscafe „Fambiente“ der Diakonie Wuppertal	Bahnstr.	ÖPNV
37	Private Realschule Boltenheide	Boltenheide	ÖPNV bis Dasnöckel , dann fußläufig erreichbar
32	Stadtteilservice (Diakonie Wuppertal)	Nathrather Str. Ehem. Gemeindezentrum	ÖPNV
37	Jobcoach (Jobcenters Wuppertal)	Nathrather Str. Ehem. Gemeindezentrum	im Quartier / Bereich Dasnöckel
37	Diakonie Wuppertal – „Soziale Gruppe „ gem. § 29 SGB VIII / Hilfe zur Erziehung	Ehrenhainstr. 119	im Quartier / Bereich Dasnöckel
37	Ambulanter Pflegedienst "Die Schwester kommt"	Ittertaler Str. 40	Mobile aufsuchende Hilfe

Darüber hinaus werden folgende Angebote über das Quartier 37 hinaus genutzt:

30	Kath. Kirchengemeinde St. Maria Empfängnis	Edith-Stein-Str. 15	Seniorentagesstätte
30	APH	Rubensstr. 4	Städt. Seniorentreff
30	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH	Gräfrather Str. 15	Ambulante Pflege, zugehend

30	Ev. Seniorenheim Vohwinkel gGmbH	Gräfrather Str. 15	Demenzgruppenbetreuung
30	Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/Hammerstein/Sonnborn	Gräfrather Str. 15	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung; zugehend
30	Johanniter-Stift Wuppertal (Vermieter)	Edith-Stein-Str. 23	Betreutes Wohnen/ Stiftswohnen
30	Clees (Vermieter)	Kaiserstr. 39	Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Pflegebedürftige und Menschen mit Demenz
30	Johanniter-Seniorenhäuser GmbH	Edith-Stein-Str. 23	Johanniter-Stift Wuppertal, stationäre Pflegeeinrichtung
31	Frischmenü Reimann GmbH u. Co.KG	Derken 16	Mahlzeitendienst, zugehend
31	Christlicher Hospizdienst im Wuppertaler Westen e.V.	Vohwinkeler Feld 39	ambulanter Hospizdienst, zugehend
31	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH	Vohwinkeler Feld 39	Stationäre Pflegeeinrichtung
32	Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Nathrather Str. 144	Ev. Tagespflege am Sonnengarten
32	Diakonie Wuppertal	Nathrather Str. 148	Stadtteilservice Vohwinkel
36	Kath. Kirchengemeinde St. Ludger	Ludgerweg 11	Seniorentreff
38	Häusliche Krankenpflege Petra BARTH	Schlieffenstr. 84	Zugehender Dienst
30	Heilpäd. Praxis Karin Böse	Edith-Stein-Str. 21	Heilpäd. Praxis Britta Kühn
30	Graf-Recke-Stiftung Düsseldorf, Erziehung und Bildung	Emmichstr. 5	ABO - Asitstenzberatung-Organisation für selbstständiges Wohnen in Wuppertal

30	Autismus Wuppertal gGmbH Pflege- und Lebensgemeinschaft	von der Goltz Str. 3	Außenwohnhaus "Karfunkel"
30	Autismus Wuppertal gGmbH Pflege- und Lebensgemeinschaft	Werderstr. 72	Haus Galahad, stationäres Wohnheim
31	handicap e.V.	Schreiner Str. 16	(Rechts-) Beratung
33	Graf-Recke-Stiftung Düsseldorf, Erziehung und Bildung	Kirchenfelder Weg 28	Quellengrund, stationäres Wohnheim
	Stiftung Hephata	Gräfrather Str. 82	Stationäres Wohnheim (im BAU)
32	Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V.	Bahnstr. 37	Selbsthilfegruppe
38	Simmering Verwaltungs GmbH	Hammersteiner Allee 40	Villa Hammerstein, stationäres Wohnheim

2.3.1. Tageseinrichtungen für Kinder

Die soziale Infrastruktur ist im stetigen Wandel. Die drei Tageseinrichtungen für Kinder bieten ein fachlich gutes Bildungs- und Betreuungsangebot, das in den letzten Jahren ausgebaut und weiterentwickelt werden konnte.

Die städtische Tageseinrichtung für Kinder Höhe 61 konnte ihr Angebot durch einen Zweigruppigen Anbau erweitern und bietet ab dem Kindergartenjahr 2014/15 insgesamt 102 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung an. Die Tageseinrichtung für Kinder Rappenweg 35 hat Ihre Zertifizierung als Familienzentrum im Kindergartenjahr 2008/2009, sowie die Re-Zertifizierung in 2012/13 erfolgreich abgeschlossen. Die Einrichtung bietet inzwischen auch Plätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht an.

Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder Ehrenhainstr. 125, konnte durch einen Anbau das Angebot auf die Altersgruppe der Kinder von 0 bis 3 Jahren erweitern.

2.3.2. Jugendzentren / Offene Türen

Im Quartier bieten zwei Institutionen von zwei versc hiedenen Trägern ein offenes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an. Im Bereich Höhe ist dies das städt. Jugendfreizeitheim Höhe – bei Kinder und Jugendlichen einfach OT Höhe.

Die OT Höhe (Offene Tür Höhe) liegt im westlichen Teil des Quartieres Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft zur TfK Höhe. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr, Freitag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr und vierzehntäglich sonntags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Die BesucherInnen der Jugendeinrichtung, die fast ausschließlich aus dem Quartier kommen, sind zwischen sechs und 21 Jahre alt. Die meisten Angebote sind für alle zugänglich und kostenfrei. Die Anzahl der täglichen Nutzer schwankt zwischen 40 bis 80 Kindern und Jugendlichen, je nach Angebot und Jahreszeit. Zudem wird das Haus von einer arabischen Müttergruppe (ca. 30 Mütter) und einer kurdischen Frauengruppe (ca. 20 Frauen) regelmäßig als Treffpunkt genutzt. In diesen Treffs finden zu alltäglichen Problematiken der Migrantinnen Beratungen statt. Zu Zeit sind im Städt. Jugendzentrum OT Höhe 3 Fachkräfte beschäftigt. Die OT Höhe koordiniert auch den Arbeitskreis Dasnöckel/Höhe (einer der ältesten in Wuppertal), indem unterschiedliche Akteure des Quartieres zusammenarbeiten (Schulen, Kindertagesstätten, Kindertafel, BV, Bewohner mit bürgerlichen Engagement). Höhepunkt des Kalenderjahres ist ein gemeinsam geplantes „Miteinanderfest“, wo eine große Anzahl der Bewohner, insbesondere Jugendliche, bei der Durchführung mitarbeiten. Ein Schwerpunkt der Jugendeinrichtung ist die Partizipation Jugendlicher. Sie werden soweit wie möglich in die Planung und Verantwortung mit einbezogen (Zum Beispiel: Der Schlüssel für Flutlichtanlage des Bolzplatzes wird von den Jugendlichen verwaltet.) Der Spielplatz und der Bolzplatz an der OT Höhe wird bei schönen Wetter im hohen Maße von den Bewohnern frequentiert, so dass zum Teil schon zu Verdrängungskonflikten kommt.

Das zweite offene Angebot – Jugendzentrum der Diakonie am Dasnöckel wird zum Jahreswechsel 2014/2015 deutlich reduziert. Der Fitnessraum soll gerade, da er auch von vielen Frauen im Quartier als günstige Sportstelle genutzt wird, erhalten bleiben. Ebenfalls wird an dem Angebot der Sozialen Gruppe gem. § 29 SGB VIII als Hilfe zur Erziehung für das Jugendamt (Bezirkssozialdienst 1) festgehalten.

2.3.3. Soziale Gruppe gem. § 29 SGB VIII

Seit mehr als sieben Jahren besteht in den Räumen des ehemaligen ev. Gemeindezentrums Dasnöckel , von der Diakonie Wuppertal betrieben, ein Angebot im Rahmen einer „Hilfe zur Erziehung“ gem. § 29 SGB VIII (soziale Gruppenarbeit). An vier Tagen in der Woche (Montag – Donnerstag) sowie an einem Freitagnachmittag im Monat können dort insgesamt neun Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren an einer sozialen Gruppenarbeit teilnehmen. Dieses Sozialraum bezogene Angebot ist kein offenes Angebot. Der Zugang definiert sich über einen besonderen erzieherischen Bedarf, den die sorgeberechtigten Eltern in Abstimmung mit Schule, Ärzten, Kinder- und Jugendpsychiatrischen Hilfen und anderen Institutionen beim örtlich zuständigen Bezirkssozialdienst beantragen. Die Kosten trägt das Jugendamt Wuppertal über vereinbarte Pflegesätze. Die Gruppe entstand aus einer Projektidee des damaligen Jugendhilfeteams und

konnte später als Regelangebot verstetigt werden. Aktuell sind alle Plätze belegt. Die Aufenthaltsdauer der Kinder in diesem Gruppenangebot beträgt im Regelfall zwischen 18 und 24 Monate.
Neben gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgabenerledigung – teilweise in 1 : 1 Betreuung – steht ein soziales Gruppenerleben und –training auf dem Programm. Intensive Elternarbeit, teilweise auch in Hausbesuchen sowie einmal monatlich an einem Freitagnachmittag ist eine besondere Qualität des Angebotes.

2.3.4. Projekt Job Coach Vohwinkel

Seit Mai 2008 existiert das Kooperationsprojekt zwischen der Diakonie Wuppertal und dem Jobcenter an nun zwei Standorten in Wuppertal. Einer der beiden Standorte ist das Diakoniezentrum Dasnöckel (weiterer Standort Wichlinghausen). Das Projekt beschreibt sich wie folgt:

“Mit dem Projekt Jobcoach beraten und unterstützt [das Projekt] Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 25 Jahren bei der Entwicklung und Umsetzung einer beruflichen Perspektive.

Der Jobcoach begleitet die Projektteilnehmer/-innen individuell und berät und unterstützt sie beim Erkennen der eigenen Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie bei sämtlichen Fragen zur Vorbereitung des Bewerbungsprozesses. Auch bei der Bewältigung persönlicher Probleme steht der Jobcoach den Teilnehmenden als Ansprechpartner/-in zur Verfügung.

Die Projektteilnehmenden erhalten konkrete Hilfestellung bei der Suche nach einer Ausbildung, einem Praktikum oder einer Schule.

Darüber hinaus bieten wir aktivierende und motivierende Freizeit-, Sport- und Erlebnisaktionen an.

Das Projekt Jobcoach wird in Zusammenarbeit mit Jobcenter Wuppertal angeboten und zielt ab auf die Eingliederung der Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt.

- in Kooperation mit der Stadt Wuppertal und der ARGE – „ [3]

Weitere Informationen:
www.jobcoach-diakoniewuppertal.de
JobCoach DiD.pdf

[3] Zitiert aus: http://www.diakoniewuppertal.de/angebote/arbeit-qualifizierung/job-coach/

2.3.5. Grundschulen und offener Ganztag

Ehemalige Grundschule Elfenhang: Mit dem Schuljahr 2008 / 2009 wurden die Schulbezirksgrenzen aufgehoben. Dies bedeutete, dass Eltern ihre Kinder auch an anderen als ihren Wohnbezirk gebundenen Grundschulen anmelden können. Die Grundschule Elfenhang erreichte nicht mehr die notwendigen Schülerzahlen, um ihren Bestand zu sichern. Die Schule wurde mit Ende des Schuljahres 2008 / 2009 aufgelöst. Die

Sorge im Stadtteil um Leerstand und Vandalismus an dem Gelände und Gebäuden bestätigten sich nicht, da das GMW der Stadt Wuppertal die ehemalige Schule zunächst als Ausweichquartier für andere Schulen nutzte. So wurde die ehemalige Grundschule Elfenhang während der Sanierung der eigenen Schule Ausweichquartier für die kath. Grundschule Schlüssel (2009 – 2010), städt. Grundschule Gebhardtstr. (2010 – 2011) und dem Berufskolleg Schleswiger Str. (2012 – 2013).

Städt. Gemeinschaftsgrundschule Yorckstr.: Seit dem laufenden Schuljahr ist die städt. Grundschule Yorckstr., deren Schule aufgrund von Feuchtigkeit und Schimmel nicht mehr nutzbar ist, dort zu Gast. Da ein Rückumzug nicht geplant ist, wird die Grundschule Yorckstraße dann in die auslaufende Hauptschule Vohwinkel nach Renovierung umziehen. Der genaue Zeitpunkt ist heute noch nicht sicher. Die frühere Grundschule Elfenhang versorgte ca. 175 Kinder in einem offenen Ganztag, die heute dort befindliche Grundschule 150 Kinder.

Städt. Gemeinschaftsgrundschule Gebhardtstr. & Kath. Grundschule Schlüssel (Corneliusstr.): In noch fußläufiger Entfernung über die verkehrsberuhigte Straße Schlüssel liegen zwei weitere Grundschulen, beide auch mit einem offenen Ganztagesangebot.

Alle drei Grundschulen haben mit unterschiedlichen Stellen- und Finanzierungsanteilen jeweils eine Schulsozialarbeiterin. Alle drei Schulen stellen sich der gewünschten Inklusion.

Offene Ganztagesbetreuung: Wie bereits oben genannt bieten alle drei Grundschulen einen offenen Ganztag in ihrem Gebäuden an. Der offene Ganztag ist nicht Teil der Schule, sondern wird durch unterschiedliche Trägermodelle angeboten. Insgesamt werden im laufenden Schuljahr 2014/2015 an den drei Schulen insgesamt 325 Kinder / Schüler am Nachmittag betreut.

Gehen wir von ca. 200 Grundschulkindern aus dem Quartier 37 aus und sehen wir die Angebote der beiden offenen Türen mit ihrem Hausaufgabenangebot sowie die Jugendhilfeangebote im

Rahmen von Hilfe zur Erziehung gem. § 29 SGB VIII (Soziale Gruppe) mit 9 Plätzen sowie § 32 SGB VIII (heilpädagogische Tagesgruppe) mit insgesamt 10 Plätzen kann von einer guten Abdeckung von Betreuung für den Nachmittagsbereich ausgegangen werden.

2.3.6. Weiterführende Schulen sowie Förderschulen:

Im Stadtteil Vohwinkel finden wir noch alle vier weiterführenden Schultypen wie Hauptschule, Realschule, Gesamtschule und Gymnasium. Neben der Realschule Vohwinkel in der Blücherstr. befindet sich eine weitere, die private Realschule Boltenheide. Diese Schule in gleichnamiger Straße befindet sich am Rande des Quartiers Höhe / Dasnöckel. Die Hauptschule wird aufgrund fehlender Anmeldezahlen seit zwei Jahren nicht mehr neu mit Schülern belegt und ist somit in ein bis zwei Jahren als Schulform in Vohwinkel beendet. In die Räume soll wie oben beschrieben die Grundschule Yorckstr. einziehen.

Desweiteren finden auch Schüler mit einem Förderbedarf „Lernen“ sowie „Sprache“ eine passende Schule; einige Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Emotionen“ der Peter – Härtling Schule in Elberfeld können in der Zweigstelle der Schule in Vohwinkel beschult werden. Die Förderschule „Lernen“ verfügt auch über ein Angebot des offenen Ganztages.

2.4. Nahversorgung

Das Quartier 37 ist wie oben beschrieben in zwei Wohnbereiche (Dasnöckel und Höhe/Engelshöhe) aufgeteilt. Die Wohngebiete verfügen über eine ausreichende Infrastruktur an Geschäften zum Einkauf von Dingen des täglichen Lebens sowie Lebensmittel. Die ärztliche Nahversorgung ist aktuell mit einem praktischen Arzt eher schlecht. Im Einzelnen:

Dasnöckel: Lebensmittelmarkt, Eiscafé, Obst- und Gemüsestand, Imbiss, Discounter (an der Kreuzung Gräfrather Str. / Höhe)

Höhe / Engelshöhe: Discounter und Lebensmittelmarkt (am Westring), Discounter (an der Kreuzung Gräfrather Str. / Höhe), Kiosk (Höhe), Sparkassenzweigstelle, Praktischer Arzt sowie eine Gaststätte.

Mit den Buslinien 621 / 631 ist eine gute Anbindung an das Zentrum Vohwinkel hergestellt. Mit der O Bus Linie aus Solingen kann das Zentrum Vohwinkel, jetzt auch mit Anbindung an den Bahnhof Vohwinkel ebenfalls schnell erreicht werden.

2.5. Freizeitangebote

Im oder in der näheren Umgebung zum Quartier befinden sich diverse Freizeitangebote:

- Freizeitgelände Ehrenhain
- Bolzplatz Dasnöckel
- Jugendverkehrsschule
- Betreuter Spielplatz der evangelisch freikirchlichen Gemeinde
- Fauna (auf Solinger Gebiet - kleiner Spaziergang notwendig)
- Spiel- und Freiflächen an der OT Höhe
- Bolzplatz an der OT Höhe
- diverse Kinderspielplätze
- Anbindung an den Radweg „Korkenziehertrasse sowie Niederberg Radweg“
- Wander- und Spazierwege im Grenzgebiet zu Solingen und Haan
- Freizeiteinrichtung „Ittertal“ (kann auch mit einer Wanderung erreicht werden)

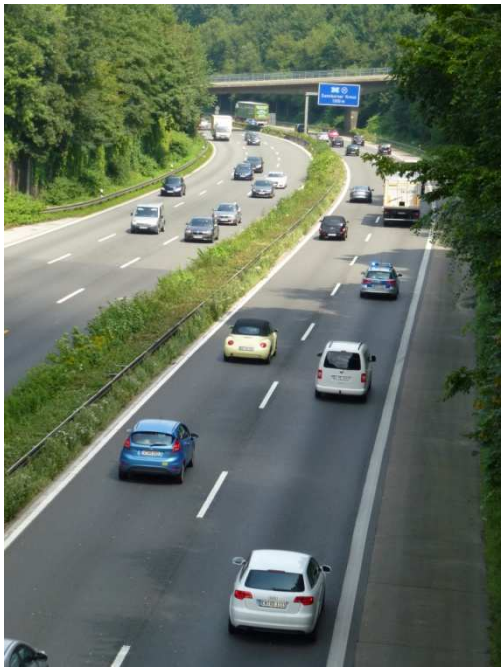
2.6. Soziale Atmosphäre und Potenziale

Aufgrund der oben genannten Zahlen handelt es sich bei dem Quartier Höhe / Dasnöckel weiterhin um ein hoch belastetes Quartier. Viele Familien mit Migrationshintergrund, Abhängigkeit vieler Bewohner von Transferleistungen und Arbeitslosigkeit sowie hoher Wohnungsleerstand im Wohnbereich Höhe / Engelshöhe verbunden mit Resignation und fehlender Identität mit dem Wohnquartier sind u.a. die Ursachen dafür.

Die vorhandenen Institutionen und Einrichtungen haben es mit viel Engagement und Einsatz, bei personeller Verknappung auch in den vergangenen Jahren geschafft, die umfangreichen Probleme nicht eskalieren zu lassen. Resignation wurde dort nicht spürbar. Es wirkt sich zudem aus, dass gerade im Bereich Höhe ein hoher Leerstand zu verzeichnen ist, welcher wiederum dazu führt, dass die soziale Dichte bei den Familien mit Problemen abnahm. Das Quartier Höhe / Dasnöckel hat aktuell einen deutlichen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Viele Bewohner, die es sich wirtschaftlich leisten konnten, sind aus Mangel an notwendigen Renovierungen und Erhalt der baulichen Substanz seitens der Vermieter bereits fortgezogen oder wechselten den Wohnbereich in Richtung Dasnöckel. Dort wurde bereits vor drei Jahren mit einer umfangreichen Renovierung bzw. Sanierung mit energetischen Maßnahmen begonnen. Bei den zurückbleibenden Familien und Personen handelt es sich häufig um die Personengruppen,

die keine Motivation und Bereitschaft aufbringen, die keine ausreichende Solvenz für anderen Wohnraum haben oder aufgrund von großen Familiensystemen keinen ausreichenden Wohnraum finden. Eine soziale Kontrolle fand in manchen Häusern – von insgesamt sechs Wohneinheiten war nur noch eine bewohnt – nicht mehr statt. Hier galt und gilt es weiterhin das Wohl von Kindern und Jugendlichen durch verstärkte Kontrolle und Begleitung sicherzustellen. Auch konnte in Einzelfällen eine gezielte, beraterische Unterstützung durch ambulante Hilfen zur Erziehung (Flexible Erziehungshilfe) zu einem Umzug bewegt werden.

Seit Ende 2012 zeigt sich, dass im Wohnbereich Höhe / Engelshöhe zunächst zaghafte später umfangreiche Sanierungsmaßnahmen innen wie auch außen vorgenommen werden. Dies wurde u.a. durch Veräußerungen von einzelnen Wohnblöcken erreicht.



Einzelne verbliebene Mieter ziehen aus einer nicht sanierten Wohnung in bereits sanierte Wohnungen in unmittelbarer Nähe um. Somit wird es gelingen in nächster Zeit viele Wohnungen auf einen befriedigenden Wohnstandard zu bringen. In Folge werden auch die Grünanlagen entsprechend verschönert sein.

Das Quartier hat aber auch Potenziale. So liegt das Quartier am äußersten Westen der Stadt Wuppertal und bietet bei niedrigen Mieten und einer noch räumlichen Nähe und guter Anbindung per ÖPNV sowie Autobahn A 46 eine schnelle Verbindung für Berufspendler Richtung Mettmann und Düsseldorf zur Rheinschiene.

Die Nahversorgung ist bis auf die medizinische und pharmazeutische Versorgung annähernd befriedigend vorhanden. Eine ausreichende Anbindung durch den ÖPNV in das Zentrum von Vohwinkel ist weiterhin vorhanden.

Die Stadtteilkonferenz Höhe / Dasnöckel tagt weiterhin in sechs- bis achtwöchigen Abständen und initiiert einmal jährlich vor den Sommerferien das über den Stadtteil

hinaus bekannte „Miteinanderfest“. Seit Winter 2012 versucht dieser Arbeitskreis in den Wintermonaten für Kinder und jüngere Jugendliche ein Winterfest zu veranstalten. In diesem Jahr war es zu mindestens ausreichend kalt, um im Kinder- und Jugendzentrum Dasnöckel mit offenem Lagerfeuer, Stockbrot und warmen Tees und Getränken Winterstimmung zu verbreiten.

Seit 2007 trifft sich in der OT Höhe in 14 tägigem Abstand eine Frauen- / Müttergruppe mit Migrationshintergrund. Die Teilnehmerzahl liegt zwischen 15 bis 40 Teilnehmerinnen, angeleitet wird diese Gruppe von einer marokkanischen Sozialarbeiterin und einer Honorarkraft der Einrichtung. Die Finanzierung erfolgte zunächst über Projektmittel des Jugendamtes / Bezirkssozialdienstes, Mitteln der offenen Jugendarbeit der OT sowie dem Ressort „Integration und Zuwanderung“. Seit ca. drei Jahren wird diese Finanzierung nur noch durch das Jugendamt / Bezirkssozialdienst sichergestellt. In der OT finden auch diverse Selbsthilfegruppen einen Treffpunkt.

Mögliche Maßnahmen als Basis für eine weitere Diskussion

- **Erstellen eines Forums für Bewohnerbeteiligung**
- **Mehr Sprachförderung für Mütter / Eltern incl. ihrer Kinder im Quartier**
- **Entwicklung von Angeboten für Senioren/innen**
- **Entwicklung eines Raumkonzeptes sowie einer Identität der Bewohner mit ihrem Quartier**
- **Quartiersmanagement**
- **Kooperationsmodell zwischen Wohnungsbaugesellschaften, Jugendhilfeträger und anderen Trägern (Ressort Soziales, Ressort Integration und Zuwanderung)**
- **Grundsätzlich mehr Gruppenangebote in den Einrichtungen sowie Nutzung von gewerblichen Leerständen für Gruppenaktivitäten verschiedenster Anbieter**
- **Neuausrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der OT Höhe auf das gesamte Quartier Höhe mit den Teilgebieten Engelshöhe und Dasnökel**

1134
Elfenhang
621
Wülfrath-Aprath
Bahnhof
VRR
Waba
656
WSW

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

R. 208 – Kinder, Jugend und Familie (Jugendamt)

Bearbeitung: Ulrich Fischer (Ressort 208.1)

unter Mitarbeit von
Marianne Krautmacher (Ressort 201.5)
Wolfgang Thronberens (Ressort 208.2) sowie
verschiedenen Experten (siehe Fußnoten) und
Susanna Klunowski (Ressort 101.4 – Statistik und Wahlen)

Vertiefende Datensammlungen / Materialien / Karten

Bevölkerung allgemein (31.12.2013) Quartier 37 – Höhe:

	männlich	weiblich		gesamt
deutsch	1167	1353		2520
deutsch mit ausländischem Geburtsort	40	28		68
ausländisch	421	473		894
Doppelstaatler	693	682		1375
Einbürgerungen	97	95		192
Kinder mit min. einem Elternteil mit Migrationsh.	89	76		165
Migranten	1340	1354		2694
gesamt	2467	2679		5146

Bevölkerung allgemein (31.12.2013) Gesamt Stadt Wuppertal zum Vergleich

	männlich	weiblich		gesamt
deutsch	112930	123521		236451
deutsch mit ausländischem Geburtsort	1590	1765		3355
ausländisch	26508	25122		51630
Doppelstaatler	20888	20364		41252
Einbürgerungen	5364	5290		10654
Kinder mit min. einem Elternteil mit Migrationsh.	2921	2713		5634
Migranten	57271	55254		112525
gesamt	170201	178775		348976